

Konzeption



**Das Gras wächst nicht schneller,
wenn man daran zieht!**

Inhaltsverzeichnis

Punkt	Bereich	Seite
1	Vorwort	1
2	Beschreibung der Krippe des Kindergartens	2–6
3	Infrastruktur	6
4	Das Bild vom Kind	7–9
5	Pädagogischer Ansatz	10
6	Bildung- und Leitziele	11–17
7	Waltdage	18–19
8	Stalltage	19
9	Bildungsziele	20–23
10	Rituale	24
11	Tagesablauf	25
12	Pädagogische Fachkraft	25–26
13	Basics	26–28
14	Eingewöhnung	29
15	Öffnen nach Innen	31
16	Elternarbeit	31
17	Rahmenbedingungen	33
18	Kooperationspartner	34
19	Fort- Weiterbildungen	35
20	Aufnahmekriterien	35
21	Öffnungszeiten – Beiträge	36–37
22	Mit Bring Liste	38
23	Anschrift	38

1. Vorwort

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in unseren Einrichtungen betrachtet werden.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sie immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen anzupassen.

Die Konzeption wurde erstellt für die Mitarbeiterinnen, Eltern, Träger und für alle die an unserer Arbeit interessiert sind.



2. Beschreibung der Krippe

NaNa's Kinderparadies ist eine Selbstorganisierte, vereinsgemäß aufgebaute Betreuungseinrichtung. Gegründet wurde sie im Jahr 2014 und eröffnet im Jahr 2015 von Andergassen (Praxmarer) Natascha.

Im Jahr 2025 ist noch eine weitere Kinderkrippe dazu gekommen.

Wir sehen unsere Einrichtungen als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

In unserer Kinderkrippe Reichenau stehen in einer alters – und geschlechtsgemischten Gruppe zeitgleich bis zu 12 Plätze zur Verfügung. Diese Gruppe wird von einer gruppenführenden Pädagogin, einer unterstützenden Pädagogin und zwei Assistentinnen betreut. Diese 12 Plätze können Kinder im Alter von 12 Monaten bis Kindergarteneneintritt nutzen.

Zu den Kinderkrippen gehören:

Reichenau



Garderobe mit eigenem Sitzplatz für die Kinder und eine Geburtstagssonne mit ihrer Blumenwiese.

St. Raphael



Garderobe mit eigenem Sitzplatz für die Kinder und eine Geburtstagssonne mit ihrer Blumenwiese.

Reichenau	St. Raphael
 	 
<p>Ein großer heller Gruppenraum, mit einer Bauecke, einem beleuchteten Kriechtunnel, einem Kletterpodest, 2 Bohnenbädern, einen Sinnesbereich.</p>	<p>Ein großer heller Gruppenraum, mit einem Bällebad, einer Bauecke, einer Kletterwand und einem Sinnesbereich.</p>

Reichenau	St. Raphael
 	
<p>Ein kleiner Essbereich mit Kreativbereich in einem. Dort wird auch mit den Kindern gebacken und gekocht.</p>	<p>Ein kleiner Essbereich mit Kreativbereich in einem. Dort wird auch mit den Kindern gebacken und gekocht.</p>

Reichenau	St. Raphael
	
<p>Neu erstrahlt auch der Rollenspielbereich. Dieser kommt bei den Kindern sehr gut an.</p>	<p>Rollenspielbereich den die Kinder sehr gerne haben und sich dort sehr viel aufhalten.</p>

<p>Reichenau</p>  <p>Der Bewegungs- Schlafraum bietet den Kindern Freiraum und Zeit zum Toben, sowie Platz, um sich mittags auszuruhen. Während des Tages finden auch in diesem Raum immer wieder Angebote statt (Bewegungsbaustellen uvm.) oder die Kinder nutzen die Zeit um ihren konstruktiven Gedanken freien Lauf zu lassen.</p>	<p>St. Raphael</p>  <p>Der Bewegungs- Schlafraum bietet den Kindern Freiraum und Zeit zum Toben, sowie Platz, um sich mittags auszuruhen. Während des Tages finden auch in diesem Raum immer wieder Angebote statt (Bewegungsbaustellen uvm.) oder die Kinder nutzen die Zeit um ihren konstruktiven Gedanken freien Lauf zu lassen.</p>
--	---

<p>Reichenau</p>  <p>Der Wickelraum besteht aus einem Wickeltisch mit Leiter, einem Erwachsenen Waschbecken, einem Kinder Waschbecken, sowie einem WC auf der rechten Seite für die Kinder.</p>	<p>St. Raphael</p>  <p>Der Wickelraum besteht aus einem Wickeltisch mit Leiter, einem Erwachsenen Waschbecken, einem Kinder Waschbecken, sowie einem WC auf der rechten Seite für die Kinder.</p>
---	--

Reichenau



Im Garten steht ein umgebautes Rutschen Häuschen, das die Kinder als Matschküche verwenden, eine Rutsche, eine Nestschaukel, eine Hollywoodschaukel, Tische zum Essen und viel Spielmaterial.

St. Raphael

Den Kindern steht ein sehr großer Garten mit Rutsche, Schaukel, Seilrutsche und Sandkasten zur Verfügung. Auf der Terrasse gibt es auch noch zusätzlich viele tolle Sachen.

3. Infrastruktur

Die Kinderkrippe befindet sich in den alten Räumlichkeiten der Polizeidirektion Innsbruck (Reichenau) in der Rossbachstraße 22, 6020 IBK. Die Straße liegt in einer ruhigen Wohngegend und bietet viele umliegende Spielplätze zum Spielen und Erforschen an. Da auch der schöne Spazierweg am Inn in unserer Nähe liegt gibt es auch hier viel für die Kleinen zu entdecken und erforschen.



Die Kinderkrippe St. Raphael wird noch bearbeitet.



4. Das Bild vom Kind



Was ist denn jetzt los?! Mir wird das hier jetzt aber echt zu wild! Mein Leben hier war so angenehm, ich fühlte mich richtig wohl! Na gut, in letzter Zeit wurde es zwar schon sehr eng, ich konnte mich immer weniger bewegen, aber ich war so geborgen, Ich wurde so gut ernährt, es wurde darauf geachtet was mir guttut, ich hatte Bewegung an der frischen Luft, durfte Emotionen miterleben – das Lachen gefiel mir besonders gut! Mit Stress hatte ich kaum zu tun, wurde es doch einmal ein wenig hektisch, wusste ich, es würde schon bald wieder Ruhe einkehren. Ich mochte diese Erholung, die angenehmen Töne, das Streicheln – das tat meiner Seele gut.

Aber jetzt, es geht schon viel zu lange so anders zu als sonst. So viele neue Stimmen. Obwohl es nicht angenehm ist, habe ich das Gefühl, es ist richtig so, da muss ich wohl durch. Oje! Im wahrsten Sinne des Wortes!

Oh, es ist kalt hier draußen, hört ihr mich? Wo bin ich? Ah, schon viel besser – diese wohlige Wärme, der Geruch, diese Stimme – so vertraut, wie sie mich anlächelt und sanft im Arm hält der Kontakt tut mir gut, jetzt fühle ich mich wieder geborgen. Noch eine vertraute Stimme! Sie scheinen so glücklich zu sein, also ist alles gut. Diese Erlebnis Gemeinsam werden wir uns nun entwickeln und wachsen.

Ich bin gesund, ich habe fabelhafte Reflexe! Meine Eltern versorgen mich hervorragend. Wenn ich Hunger habe, stillt mich meine Mama, diese Zuneigung, die ich bei ihr erfahre, bedeutet so viel für mich. Aber auch um alle anderen Bedürfnisse und Wehwehchen kümmert sie sich, wir kommunizieren schon richtig gut miteinander.

Ich höre interessiert zu, wenn meine Eltern mir mitteilen, was sie im nächsten Moment tun werden, ich werde bei unseren Aktivitäten miteinbezogen und das gibt mir Orientierung. Die beiden deuten meine Körperhaltung und meine Mimik meist recht gut, sie achten auf meine Reaktionen, ich kann mich auf sie verlassen. Ich fühle mich geliebt und in Sicherheit, ich denke wir bauen eine schöne, stabile Bindung auf. All diese neuen Wahrnehmungen und Reaktionen werden von mir aufgenommen, diese guten Erfahrungen sind optimale Voraussetzungen, um meine bereits bestehenden Nervenzellen wachsen zu lassen.

Davon besitzt mein Gehirn nämlich eine ganze Menge! Ihr habt bestimmt bemerkt, dass es schon die ganze Zeit arbeitet, das ist auch gut so, denn diese Neuronen werden bei ständigen Interaktionen mit meiner Umwelt mehr. Das heißt, ich erhalte eine Information, diese wird weitergeleitet und von meinen Synapsen an neue Neuronen übertragen. So wird in nächster Zeit ein dichtes Netz entstehen, das sich in verschiedenen Regionen unterschiedlich schnell ausbreitet.

Da tut sich enorm viel, denn erstaunlicherweise wird sich das Gewicht meines Gehirns im ersten Lebensjahr verdreifachen! Also mein Gehirn ist dafür zuständig, dass alle Teile meines Körpers wachsen, hier bildet sich die Grundlage für meine Bewegungen, meine Erinnerungen und für meine Gefühle. Wenn mein Körper in einer angenehmen Atmosphäre lernt und sich dabei behaglich fühlt, kann mein Gehirn gut lernen.

Da muss wohl jeder staunen, was sich in meinem süßen Kopf so alles tut, ich glaube wir Kinder werden anfangs ziemlich unterschätzt!

Wie schon erwähnt, darf ich von meinen Eltern ganz viel Empathie und Liebe erfahren, sie gewähren mir die Freiheit, meine Welt ganzheitlich zu erforschen und sorgen dabei für meine Sicherheit und für Stabilität in meinem Leben, indem sie mir klare Grenzen setzen. Mein Umfeld bringt mir Achtung und Wertschätzung entgegen, so kann ich mich verwirklichen!

Schritt für Schritt lerne ich meinen Körper wahrzunehmen und damit umzugehen, ich lerne täglich dazu und wisst ihr was wirklich schön ist? Ich kann mir Zeit nehmen! Niemand drängt mich dazu, etwas schneller oder besser zu machen. Ich kann meine Bewegungsentwicklung selbstständig steuern. Mein Tempo wird von mir bestimmt! Das stärkt meine Persönlichkeit und das Vertrauen in mich selbst.

Ich darf mich mit meiner ganzen kindlichen Freude und Neugierde auf eines meiner Grundbedürfnisse stürzen, nämlich mich auszuprobieren. Mit diesen Freiräumen werde ich meine Umwelt erkunden, die Bewegungen und die neuen Eindrücke, die ich sammle, treiben meine Entwicklung stetig voran. Ich bin Konstrukteur meiner Welt und dieser Prozess ist niemals abgeschlossen.

Es dauert nicht mehr lange, dann werde ich mich an größere Wagnisse herantasten und manchmal, wahrscheinlich öfter als meine Eltern oder meinem Umfeld lieb ist, werden sie sich zurücknehmen müssen, um mich wachsen zu lassen.

Das Kind ist ein Wunder, das schon vor seiner Geburt seine sensiblen Fühler ausstreckt und aufmerksam sein Umfeld in sich aufnimmt.

Ist das Kind geboren, sehe ich einen kleinen Menschen, der bereits alle Fähigkeiten zu seiner Entwicklung und zur Entdeckung der Welt in sich trägt. Es besitzt Kompetenzen, die es ihm erlauben, an dessen Umwelt teilzunehmen und auf sie einzuwirken, entsprechend seiner Entwicklungsstufe wird es einige Lösungen für Probleme finden. Um auf diesen Stufen Stück für Stück voranzukommen, brauchen Kinder Freiräume, in denen sie die Möglichkeiten bekommen vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Der Umfang, den wir mit unseren Kindern pflegen, ist davon geprägt, wie wir sie sehen. Diese Sichtweise wird von ausschlaggebender Bedeutung sein, wie sie diese vorhandenen Kompetenzen entfalten können.

Zuhören, hinsehen, einfühlsam sein – das Kind lebt in einer intensiven Gefühlswelt, diese Gefühle, seine Gedanken und seine Wünsche teilt es uns mit. Es hat das Bedürfnis nach Kommunikation. Wir müssen achtsam und wertschätzend am Leben und am Rhythmus des kleinen Menschen teilnehmen.

Ich sehe das Kind, als eigenständige, vollwertige Person und es muss, ganzheitlich wahrgenommen werden, damit es verstanden werden kann! Dieses Verständnis ermöglicht den Aufbau einer stabilen Beziehungsstruktur, die sich ebenfalls positiv auf den Entwicklungsprozess auswirkt.

Die Kinderkrippe bietet eine Betreuungsform, die sich familienergänzend, an der künftigen Entwicklung des Kindes beteiligt und sich an dessen Bedürfnisse orientiert. Sie zeichnet sich unter anderem, durch ihr pädagogisches Handeln und der Rolle der Pädagogen aus.

5. Pädagogischer Ansatz

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und was ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit an den Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder. Das ganzheitliche Verständnis von Bildung begründet sich in so genannten Leitzielen, an denen sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit orientiert.

Im Vordergrund und wichtigster Punkt stehen die Kinder. Alles wird aus dem Blickwinkel des Kindes betrachtet, um die Kinder besser zu verstehen und besser auf sie einzugehen. Das Leben zwischen Erzieherin und Kind hat eine ganz besondere Bedeutung und deshalb ist es sehr wichtig eine gute Bindung zu dem Kind aufzubauen. Wir Erzieherinnen sind in der Zeit, in der die Kinder bei uns in der Gruppe sind, die wichtigsten Kontaktpersonen. Deshalb ist es wichtig nach unserem Eingewöhnungskonzept zu arbeiten, um auch hier gute Beziehungsarbeit zu leisten.

In der qualitätsvollen Entwicklungsbegleitung von Kleinkindern sind Wahrnehmungsförderung durch Sinneserfahrungen und Bewegungsangeboten enorm wichtig. Um diesen Entwicklungsdrang unserer Kleinsten zu fördern, setzen wir gezielte Angebote in den Räumlichkeiten der Einrichtungen und bewegen uns viel in der Natur. Wir arbeiten hauptsächlich situationsbedingt, um ganz individuell auf die Bedürfnisse der Kinder zu achten.

Didaktik (Lehren und Lernen)

Bei der Einbringung Didaktischer Spiele werden viele Sinne gleichzeitig angesprochen. Taktile, Visuelle oder z.B. Auditiva Wahrnehmung wird dabei gefördert. Sie BE-GREIFEN die Handlungen und Dinge im wahrsten Sinne des Wortes.

Der Leitsatz von Maria Montessori HILF MIR ES SELBST ZU TUN ist sehr wichtig für Kinder, um Selbständigkeit zu erlangen. Wichtig ist hierbei, dass den Kindern die Zeit gegeben wird sie brauchen, um nachzuahmen.

6. Bildungsziele / Leitziele

Spielerisch fördern-Bildungsziele

Das Spiel mit den Kindern steht bei unserer Arbeit im Vordergrund.

„Spielend“ möchten wir folgende Bereiche fördern:

- Tradition
- Sprache
- Natur & Umwelt
- Mathematik, Technik, Naturwissenschaft
- Greifen, Begreifen
- Bewegung
- Sinnes u. Körper Erfahrungen
- Persönlichkeit und Sozialentwicklung
- Musik
- Gesundheit

Die Kinder haben an einem Tag genügend Zeit zum Freien spielen. Die Räumlichkeiten der Einrichtungen sind so gestaltet, dass die Kinder gefahrenlos Erfahrungen sammeln können. Dazu stellen wir ihnen verschiedenste Materialien und Aktionsmöglichkeiten bereit. Die Kinder können ihre Spielbereiche und Spielpartner selbst auswählen. Dabei entwickeln sie selbständiges Handeln und Eigeninitiative. Im Spiel lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen zu nehmen und erhalten auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen, sich zu behaupten oder auch Kompromisse einzugehen. Sie machen Erfahrungen mit Gleichaltrigen, jüngeren und auch älteren. Sie lernen zu kooperieren und zu teilen. Einzelne feste Regeln, die die Kinder auch verstehen und nachvollziehen können, sind dabei sehr wichtig.

Die Erzieherin nimmt je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil, gibt Impulse und Anregungen oder zieht sich beobachtend zurück.

Ihr Kind soll zunehmend mehr an Selbständigkeit erlangen

- Selbständigkeit führt zu Selbstbewusstsein
- Selbstbewusstsein führt zur Sicherheit
- Sicherheit führt zu Stärke und zur eigenen individuellen Persönlichkeit

Selbständigkeit bedeutet, die Anforderungen des täglichen Lebens selbstverantwortlich zu meistern, eigene Entscheidungen zu treffen und zu diesen zu stehen.

Wie gelangen Ihre Kinder dazu?

- Im Freispiel entscheidet Ihr Kind wo, wie lange und mit wem es spielen möchte. Wir bieten Ihrem Kind Raum und Zeit.
- Ihr Kind hat innerhalb der bestehenden Gruppenregeln die Möglichkeit, seinen Vormittag eigenständig zu gestalten.
- Ihr Kind übernimmt kleine Aufgaben innerhalb der Gruppe
- Ihr Kind erhält vielfältige Möglichkeiten zu experimentieren
- Ihr Kind erhält vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen, eigene Erfahrungen zu machen und sich in seinem Tempo weiterzuentwickeln.



Wir fördern und stärken das Sozialverhalten Ihrer Kinder

Bei uns sind Kinder zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft, wo alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Wir möchten, dass sich Ihre Kinder:

- In der Gruppe zurechtfinden und wohl fühlen
- Im Umgang mit anderen entwickeln
- An allgemeine Regeln halten und diese anerkennen
- In Verantwortung gegenüber Menschen, Dingen und der Natur üben
- Zu kritikfähigen Persönlichkeiten entwickeln und angemessene Konfliktlösungen er-lernen.
- Hilfsbereit gegenüber anderen.

Wie gelangen Ihre Kinder dazu?

Es werden notwendige Regeln und Grenzen gesetzt, die mit den Kindern so gut es geht, vereinbart wurden. Ihre Kinder werden in wichtigen Entscheidungen mit einbezogen. Wir leben den Kindern den Partnerschaftlichen Umgang mit dem anderen vor. Im täglichen Geschehen übernehmen die Kinder Verantwortung für sich und für andere. Im gemeinsamen Spiel werden Freundschaften gefördert.



Wir fördern die Kreativität Ihres Kindes

Kreativität gestaltet das Leben interessanter, abwechslungsreicher und bunter. Gefühle und Empfindungen werden auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht. Erfolgsergebnisse können erzielt werden. Wir möchten, dass Ihre Kinder:

- Fantasien zulassen und zum Ausdruck bringen
- Eigene Ideen verwirklichen
- Möglichkeiten zur Förderung aller Sinne erhalten
- Sich in der Feinmotorik üben
- Ihre Grobmotorischen Fähigkeiten ausbauen

Wie gelangen Ihre Kinder dazu?

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich auszuprobieren und experimentieren. Zum Teil finden die Angebote frei bzw. angeleitet statt:

- Rollenspiel und Verkleiden
- Malen, kneten, schneiden und basteln
- Bauen und konstruieren
- Geschichten und Gespräche



Wir wollen den Bewegungsdrang Ihres Kindes wecken und fördern

Wir leben in einem Zeitalter der Bewegungsarmut. Alleine die Verkehrs- und Wohnsituationen schränken Kinder ein. Verbote und Vorschriften lassen keinen Platz zum Toben und Lärmen.

Wir möchten, dass Ihre Kinder bei uns:

- Ihrem Körper und seine Funktionen erfahren
- Vielfältige, eigene Bewegungsanlässe mit unterschiedlichen Materialien schaffen
- Gefahren erkennen lernen, diese einzuschätzen und entsprechend reagieren.
- Spaß an der Bewegung haben
- Lernen durch Bewegung

Wie gelangen Ihre Kinder dazu?

Die Kinder können im Flur und Gruppenraum ihre eigenen Fähigkeiten erkennen und erweitern. Regelmäßige Bewegungsangebote machen viel Spaß und fördern das Gemeinschaftsgefühl. Im Gartenbereich gibt es Klettermöglichkeiten. Fahrzeuge geben jedem Kind die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren und sich in seiner eigenen Geschwindigkeit weiterzuentwickeln. Wir nutzten auch gerne den Motorik Park am Baggersee für Bewegungseinheiten.



Wir fördern den sprachlichen Ausdruck Ihres Kindes

Sprachförderung ist ein durchgängiges Prinzip im Kinderkrippenalter. Sprache ermöglicht sich im Dialog zu erschließen. Ob mit sich oder anderen zusammen. Sprache dient dazu, sich neues Wissen anzueignen. Die Entwicklung von Sprache ist ein Prozess, der sich maßgeblich in der frühen Kindheit vollzieht und durch eine sprachanregende Umwelt gefördert wird.

„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann“

Wie gelangen Ihre Kinder zu mehr Sprachkompetenz?

- Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich zu äußern
- Anderen zuhören
- Höflichkeitsformen kennen lernen
- Bilderbücher, Sachbücher, Geschichten und Märchen
- Reime, Gedichte, Fingerspiele, Spielgeschichten
- Rollenspiele, Tischsprüche



Wir fördern ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein

Die Welt, in der wir leben, ist die einzige Welt, die wir besitzen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass jeder einzelne lernt, Verantwortung dafür zu übernehmen.

Wie gelangen Ihre Kinder dazu?

Indem Kinder Pflanzen und Tiere kennen lernen, erleben sie Achtung und Respekt vor Lebewesen. Bepflanzen unserer Beete lernen Kinder verschiedene Pflanzen kennen und pflegen. Im Stall in unserem Garten der Kinderkrippe besitzen wir 3 Hasen, sowie im Hasenstall im Wohnheim, um den Kindern auch hier Respekt und Feingefühl beizubringen. Diese Hasen bewegen sich frei im Garten und die Kinder haben die Möglichkeit diese zu streicheln, zu füttern, zu bürsten oder einfach nur zu beobachten. Die Kinder dürfen auch die Erfahrung mit meinem Hund Bella machen, um zu lernen, dass man mit jedem Lebewesen sanft und lieb umgeht. Unsre Waltdage und Ausflüge beinhalten auch viele Themen zu Umwelt und Natur.



Unsere Waldtage

Wir gehen mit unseren Schützlingen so oft wie möglich in den Wald.

Dort nutzen wir die Vielfalt der Natur: Wir experimentieren, sammeln, suchen und untersuchen. Hier rutschen wir über Hänge herunter, beobachten, riechen und tasten, springen durch Pfützen und stochern mit Stöcken in der Erde – der Wald bietet uns eine Fülle an Reizen zu motorischen Herausforderungen und unzählige Sinneseindrücke, die manchmal unbewusst, nebenbei ins Spiel miteinfließen.

Bei unserem Streifzug durch den Wald können wir schreien und toben, im nächsten Augenblick lauschen wir der Stille und den Geschichten des Waldes. Ob gemeinsam oder jeder für sich, hier bietet sich ein vielseitiges Spiel – und Handlungsfeld, sowie ein einmaliger Lern- und Erfahrungsraum.

Gewachsen sind auch das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein, mit dem wir dieses Umfeld inzwischen aufnehmen. Voller Lebensfreude entdecken wir einen großen, lebendigen Raum – mit seinen Gesetzmäßigkeiten und seiner ständigen Veränderung – unter anderem die Jahreszeiten und das Wetter, Letzteres kann uns kaum was anhaben, wir sind mit optimaler Kleidung unterwegs, so profitiert auch das Immunsystem von unseren Ausflügen.

Kinder nehmen ihre Welt in den ersten Lebensjahren vor allem über Sinneseindrücke wahr, die Bewegung ist so elementar – hier wollten wir neben den Angeboten in der Betreuungseinrichtung und den Ausflügen in deren Umgebung, mit unseren Waldtagen noch einen weiteren Schritt gehen, um den uns anvertrauten Kindern, die Möglichkeit zu geben, diese wunderbaren Waldmomente erleben zu können.



7. Bildungsziele (Beispiel)

Bildungsbereich	Bildungseinheit	Ziele
Tradition	Martinsfest, Nikolaus, Weihnachtsfest, Osterfest, Fasching, Abschlussfest	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam Spaß haben • Andere respektieren • Teilen lernen • Sachwissen
Sprache	Gedicht, Jausen Spruch, Fingerspiel, singen, Spielgeschichte, Kamishibai, Schattentheater	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzerweiterung • Zuhören • Flüssig sprechen lernen • Spaß haben
Natur & Umwelt	Spazieren gehen, Beete pflanzen im Garten, Mülltrennung, Ausflüge, Waltdage, Stalltage	<ul style="list-style-type: none"> • Visuelle und Taktile Wahrnehmung wird gefördert • Zusammenarbeit
Mathematik	Wasser spiele (gießen), Reiswanne, (Schüttspiele) Sortierkasten, Entenland, Kreativeinheiten uvm.	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentriertes Arbeiten • Visuelle Wahrnehmung • Mengenverhältnisse kennen lernen • Größen unterschiede • Gewichts unterschiede
Experimentieren	Kresse ansetzen, Farbenspiel, Knete selbst machen, backen, kochen, kosten und probieren, erkunden mit Lupe	<ul style="list-style-type: none"> • Taktile und Visuelle Wahrnehmung wird gefördert • Eigene Erfahrungen • Selbsteinschätzung
Bewegen	Turnen, spazieren, tanzen, Spielplatz, Bewegungsbaustelle, Waltdage, Stalltage, Yoga	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in sich selbst • Motorik fördern • Anderen Vertrauen • Sich selbst wahrnehmen • Bewegungen koordinieren
Sinnes und Körper Erfahrungen	Sandsäcke auflegen, Bürsten, cremen, Fingerfarben, Knete uvm.	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenen Körper spüren und wahrnehmen • Anderen Vertrauen • Konzentration • Auf andere eingehen

Selbständigkeit	Anziehen, Hände waschen, Klo gehen Essen schöpfen, Wäsche aufhängen, mit Löffel oder Gabel essen, aus einem Gals trinken,	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und umsetzen • Vertrauen in sich selbst • Visuelle und • Taktile Sinne werden gefördert
Musik	Sing und Bewegungsspiel, Tonibox, Klanggeschichten	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination von singen und bewegen • Zuhören nachsingend • Visuelle und • Auditiv Sinne werden gefördert • Wortschatzerweiterung
Gesundheit	Obstsorten, Gemüsesorten, Zähneputzen, Hände waschen, Körperhygiene allgemein	<ul style="list-style-type: none"> • Olfaktorischer und • Gustatorischer Sinne werden gefördert • Wortschatzerweiterung • Hygiene

8. Einrichtungstraditionen

<h3>Feste</h3>	Martinsfest	<p>Dabei wird den Kindern die Geschichte des heiligen Martin und das Teilen nähergebracht. Das Laternen Lied wird geübt, somit wird auch die Wortschatzerweiterung gefördert. Auch das Martinsspiel wird mit den Kindern einstudiert.</p>
	Nikolaus Feier	<p>Der Nikolaus kommt ins Haus und bringt den Kindern ein kleines Säckchen mit. Die Kinder singen dem Nikolaus ein Lied vor, dass wir davor geübt haben, somit wird auch hier die Wortschatzerweiterung gefördert.</p> <p>Wir begleiten mit den Kindern als Engel verkleidet den Nikolaus im Wohnheim Reichenau.</p>
	Weihnachtsfeier	<p>Mit den Kindern werden Weihnachtslieder gesungen, selbst gebackene Kekse gegessen. Sogar eine kleine Bescherung gibt es in unsrer Krippe.</p>
	Fasching	<p>Die Kostüme werden immer nach dem jeweiligen Projekt gerichtet (z.b. Grüffelo, Maulwurf, Schaf, Raupe Nimmersatt uvm.)</p>

	Osterfest	Osternester werden für die Kinder versteckt. Osterjause mit bunten Eiern und Brot, sowie in den Wochen davor Eier ausbrüten.
	Abschlussfest	Findet immer wieder an anderen Orten statt und ist immer wieder ein besonderes Erlebnis für alle. (z.B. Gramart, Stall, Wald, Zwergenhaus uvm.)
	Geburtstage	Es wird ein Jahreskreis in der Mitte aufgelegt und in dem Monat, in dem das Kind Geburtstag hat, werden die Kerzen angezündet. In der Mitte des Jahreskreises befindet sich die Geburtstagsgeschenkebox mit einem kleinen Geschenk darin. Eine kleines Geburtstagssprichwort wird aufgesagt, sowie eine Geburtstagsgeschichte. Das Kind darf sein persönliches Büchlein zeigen und erzählen wer sich aller darin befindet. Geburtstagslied wird gesungen und gefeiert.

<h2 style="color: green;">Spatzier – Wald und Erkundungstage</h2>	<p>Mit Kindern und Betreuerinnen</p>	<p>Ist ein Muss, in unserer Kinderkrippe. Es werden verschiedene Gegenstände gesammelt, die man zum Basteln brauchen kann. Es wird gespielt und gelacht.</p>
<h2 style="color: green;">Eingewöhnung</h2>	<p>Start schon im Juni mit Elternnachmittage Ab September trennungen</p>	<p>Wir geben dem Kind die Zeit, die es braucht. Die Kennenlern Phase beginnt schon 2 Monate vor der ersten Trennung. So sichern wir eine sanfte und ruhige Eingewöhnung um es für das Kind, die Eltern und uns zu erleichtern. Genaue Beschreibung im Eingewöhnungskonzept</p>

9. Rituale in unserer Kinderkrippe

- Erste Begrüßung in der Garderobe mit Foto kleben
 - Hände waschen
 - Begrüßungskreis
 - Kamishibai, Klanggeschichte, Sackgeschichte
 - Abschied mit Foto
 - Schlaflied
 - Wickellied



10. Tagesablauf in unserer Einrichtung

07:00–8:45 An komm – Freispielzeit
09:00–09:30 Jause
09:30–09:45 Bewegungseinheit (Sng–Tanz)
09:45–10:00 Themenkreis
10:00–10:30 Aufräumen des Themenkreises und Freispiel
10:30–11:00 gesetzter Impuls
11:00–11:30 Geschichtenzzeit (Wickelzeit)
11:30–12:30 Mittagessen
12:30–13:00 Abholzeit der Vormittagskinder
12:30–14:00 Schlafenszeit der Mittagskinder
14:00–14:30 langsames aufwachend er Schlafkinder
14:30–15:00 Freispielzeit
15:00–15:30 Jause
15:30–16:00 gesetzter Impuls
16:00–17:00 Freispielzeit

11. Pädagogische Fachkraft

Bei allem, was Kinder tun, brauchen sie Sicherheit und Geborgenheit. Das pädagogische Team ist gefordert, Ihren Kindern dies zu geben.

Was eine Erzieherin mitbringen muss:

- Geduld
- Feingefühl
- Liebe
- Herzlichkeit
- Vorbildfunktion
- Wertschätzend mit Personen und Materialien
- Auch eine gewisse Strenge sollte sie besitzen, um die Kinder gut zu begleiten
- Konsequent um Regeln und Struktur in die Gruppe zu bringen
- Ruhige Ausstrahlung

Wichtig für die Erzieherin:

- Aufmerksame Beobachterin und Begleiterin in der Entwicklung des Kindes
- Die Ziele, die man sich vorgenommen hat, steht's zu überdenken und verbessern (anpassen an die Kinder).
- Fort und Weiterbildungen
- Gute Vertrauensbasis zu Eltern und Kind herstellen.

Wir ergänzen und unterstützen auch die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und alters entsprechend zu fördern. Wir ersetzen das Elternhaus nicht sondern wir sehen uns als Lernort. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren.

Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.

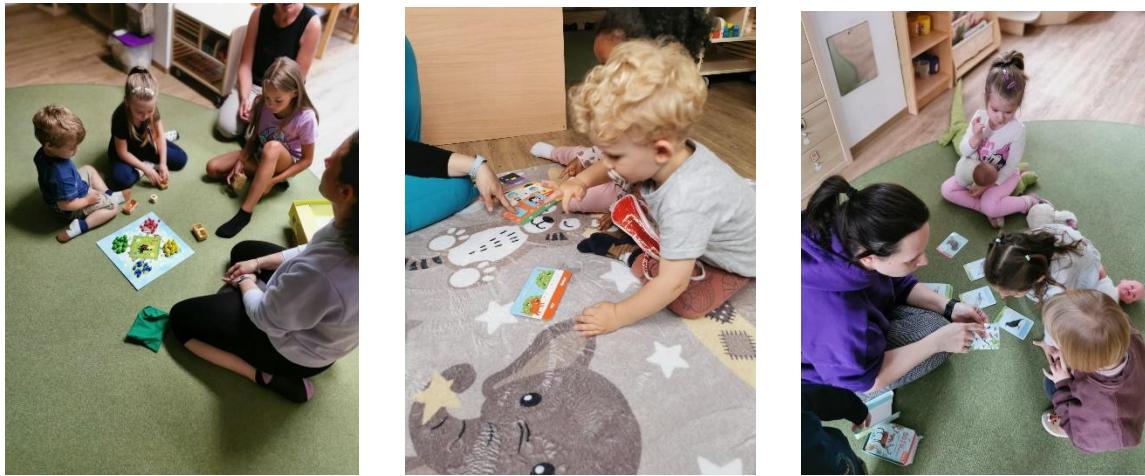
Kinder sollen spielen

Kinder sollen mehr spielen
als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt,
solange man jung ist, dann trägt man Schätze in sich,
aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, in sich eine warme Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht,
was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann



12. Basics (Grundbedürfnisse)

Mahlzeiten

Wiederkehrende Ereignisse und Situationen im Tagesablauf wie z.B. essen und schlafen sind für unsere Kinder von weitreichender Bedeutung: das Sicherheits- und Geborgenheitsempfinden der Kinder in der Kinderkrippe wird nachhaltig vom emotionalen Erleben dieser alltäglichen Situation beeinflusst.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder Selbständigkeit, Tischregeln und das Empfinden für „ich habe Hunger“ oder „ich bin satt“ zu entwickeln.

Die Mahlzeiten können auch Momente der Ruhe und Entspannung sein. Die Kinder können Gemeinschaftserfahrungen machen, mit der Erzieherin über Ereignisse vom Tag sprechen, miteinander scherzen und lachen. Wir achten darauf, dass die Mahlzeiten in einer gemütlichen Atmosphäre an einem einladend gedeckten Tisch verlaufen, denn „gemeinsam schmeckt´s besser“.

Unseren jüngeren Kindern helfen wir, wenn es nötig ist.

Es wird in unseren Einrichtung auf ausgewogene, gesunde und frische Ernährung geachtet. Täglich wird frisch gekocht.



Schlafen – Ruhen

Ausreichender Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes.

Schlaf – bzw. Ruhezeit ist bei uns täglich nach dem Mittagessen. Zum Schlafen steht ein Schlafräum mit mehreren Kinderbetten zur Verfügung.

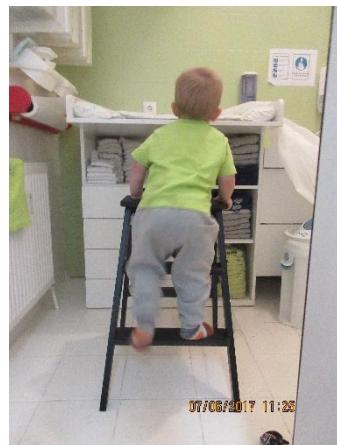
Da manche Kinder einen höheren Schlafbedarf haben, schlafen diese entsprechend ihren individuellen Schlaf – Wach – Rhythmus. Wichtig für das Einschlafen ist, dass wir die Schlafgewohnheiten des einzelnen Kindes kennen, damit wir sie beachten können. Gewohnte Einschlafhilfe, wie Stofftiere, Schnuller usw. können mitgebracht werden. Bitte vergesst nicht bekannt zu geben ob ein Schlafsack benötigt wird.



Wickeln und Pflege

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein, sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Ruhe – und Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für unsere Kinder von elementarer Bedeutung. Deshalb wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, seinem eigenen Rhythmus zu folgen.

Auf die Toilette gehen die Kinder, sobald es möglich und es nötig ist. Ansonsten werden die Windeln nach Ihren Bedürfnissen gewechselt.



13. Eingewöhnung

Aller Anfang ist schwer – die Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kinderkrippe hat für Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit / Einmaligkeit. Für die Familie ist die Aufnahme des Kindes in der Kinderkrippe etwas Neues und Unbekanntes, das Unsicherheit auslösen kann und deshalb gut geplant sein will.

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Kinderkrippe in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig. Wir führen die Eingewöhnung nach unserem eigenen Eingewöhnungskonzept durch, das sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt hat. Ausführliche und die Eingewöhnung begleitende Gespräche geben den Eltern Orientierung und Sicherheit in dieser Phase. Weitere Information in unserem Eingewöhnungskonzept.



Klein sein
heißt Knie wund,
klein sein
heißt Sand im Mund,
klein sein
heißt Wasser spritzen
klein sein
heißt barfuß flitzen,
klein sein
heißt Blumen pflücken,
klein sein
heißt Gras im Rücken
klein sein
heißt insgeheim
der Erde etwas näher sein.

14. Öffnung nach Innen

Der Prozess der inneren Öffnung beeinflusst die Struktur der Kinderkrippe und bietet eine wichtige Voraussetzung, um Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern.

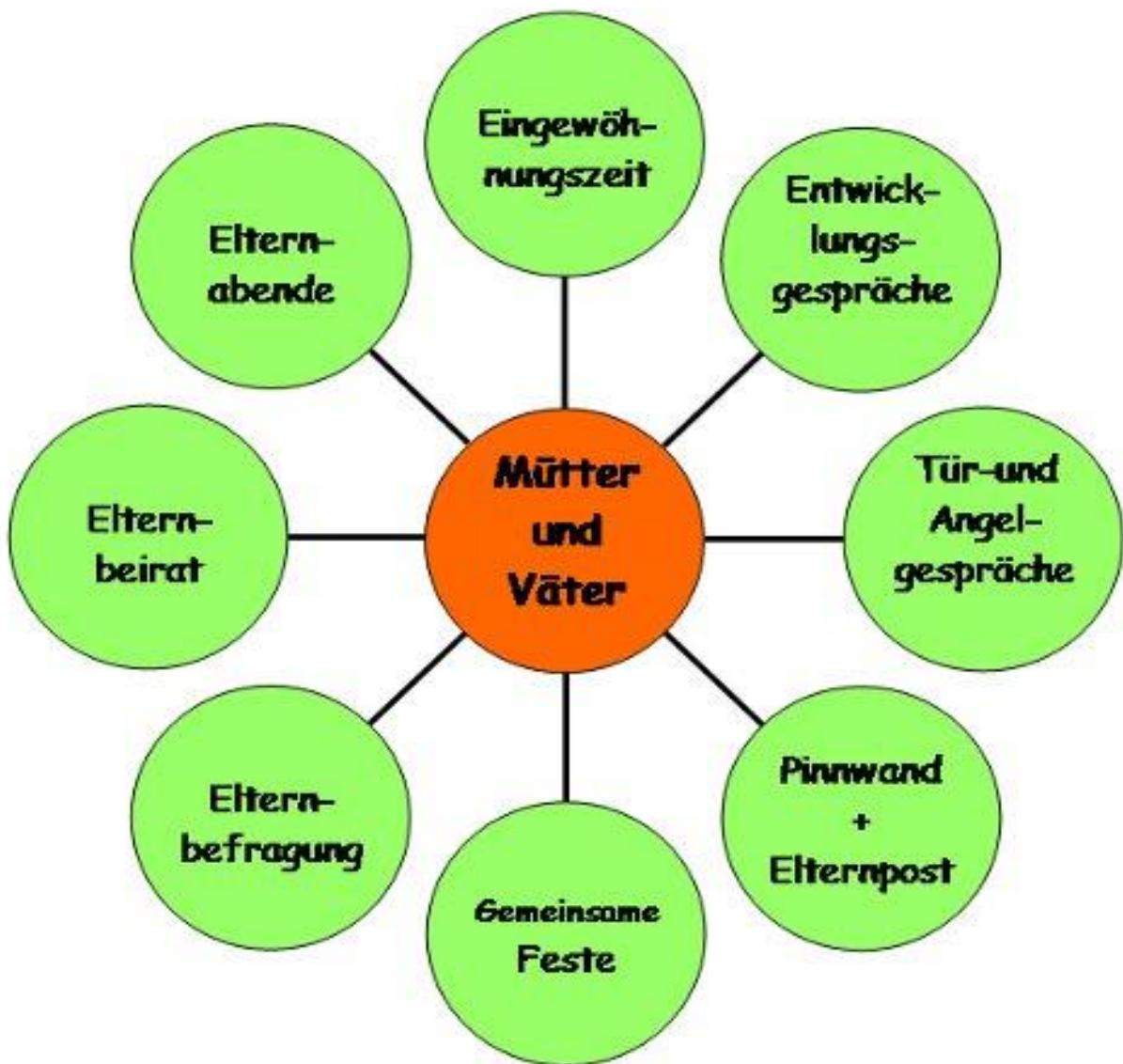
Öffnung nach Innen heißt, die Türen offenlassen, so dass sich die Kinder sowohl im Gang als auch zwischen den verschiedenen Räumen bewegen können. Alle Angebote können so von den Kindern nach Bedarf wahrgenommen werden. Schon die Kleinsten erwerben so mehr Mobilität, es ergeben sich neue Spielkonstellationen und der Erfahrungshorizont wird erweitert.

15. Elternarbeit

Familie und Kinderkrippe sind gleichermaßen für das Wohl der Kinder verantwortlich. Deshalb legen wir Wert auf eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und Krippe auf der Basis Gegenseitigen Vertrauens. Aus diesem Grund bieten wir den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag in der Krippe und den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes an. Die tägliche Tür – und Angelgespräche sind uns sehr wichtig, sie ermöglichen sowohl den Eltern aus auch uns. Individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen.

Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander. Dazu gehören auch von uns angebotene Elterngespräche, Elternabende, Mitorganisation und Hilfe bei Durchführung von Festen und besonderen Aktionen sowie schriftliche Elternbefragungen.





16. Rahmenbedingungen

Betreuungszeiten:	Die Kinderkrippe hat von 7.00–17.00 Uhr geöffnet, wobei bitte auf die Bring und Abholzeiten geachtet werden muss. Die Bring Zeit ist von 7.00–8.45 Uhr, danach wird die Kinderkrippe abgeschlossen, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Erste Abholzeit für die Kinder ohne Mittagsschlaf ist zwischen 12.30–13.00. Zweite Abholzeit für Kinder mit Mittagstisch beginnt um 14.30–17.00 Uhr. Danach muss jedes Kind an die Eltern übergeben worden sein. In der Einrichtung Reichenau ist Freitag ab 15:00 Uhr geschlossen.
Räumlichkeiten	Zur Betreuung der Kinder stehen uns 1 Gruppenraum mit Sinnesbreich, ein Bewegungs– Schlafräum, ein Ess– Kreativbereich, Kinder WC sowie ein Garten zur Verfügung.
Fehlzeit:	Falls ein Kind erkrankt, bitten wir sie darum uns immer Bescheid zu geben bis spätestens 7:30 und geben uns an was das Kind erkrankt ist und wie lange es ungefähr ausfallen wird.
Kosten:	Die Betreuungskosten sind immer bis zum 5ten des Monats zu bezahlen.
Träger:	Diese Kinderkrippe ist privat. Sie wurde durch einen Verein gegründet, wird vom Land und Stadt gefördert und vom Dachverband unterstützt.
Alter der Kinder:	Wir betreuen die Kinder ab 12 Monaten bis Kindergarten-Eintritt.
Anzahl der Betreuer	Wir sind derzeit 4 Betreuerinnen, die pro Tag höchstens 12 Kinder beaufsichtigen.
Rauchen:	Das Rauchen vor und im Gebäude ist strengstens untersagt.
Kinderwagen:	Vor der Kinderkrippe befindet sich ein Abstellplatz für Kinderwagen, da in den Räumlichkeiten keinen Platz dafür gibt.
Parken:	Nur auf den dafür vorgesehenen Parkplätzen zur Bring und Abholzeit, sonst ist das Parken verboten.
Speisen:	Bitte keine Jause von zu Hause mitgeben, da wir eine Gemeinschaftsjause haben.

17. Kooperationspartner

Partner	Funktion
	<p>Unser Vereinspferd Töki darf die Reitanlage vom Maxnhager am Weerberg sein zu Hause nennen. Dort wird er regelmäßig von den Kindern mit uns besucht.</p>
 <p>Wohnheim Reichenau</p>	<p>Wir besuchen regelmäßig mit den Kindern das Wohnheim, um den Bewohnern etwas Freude und ein Lächeln auf ihren Lippen zu zaubern. Bei diesem Besuch wird etwas für sie vorgesungen und getanzt. Gleichzeitig dürfen wir auch ihren großen Bewegungsraum nutzen und bekommen auch von dort unser Mittagessen.</p>
	<p>Von der Landesregierung erhalten wir Förderungen, um gut durch die Betreuungszeit zu kommen. Sie haben auch immer ein offenes Ohr für alle möglichen Fragen und stehen uns mit Rat und Tat zur Seite.</p>
	<p>Auch die Stadt steht und mit einer Förderung gut zur Seite. Sind auch gute Kooperationspartner in vielen anderen Belangen.</p>

 <p>Der Dachverband ist uns immer ein guter Gesprächspartner und Informationspool. Gleichzeitig ein guter Versicherungsträger.</p>	
 <p>Wohnheim St. Raphael</p>	<p>Da sich unsere zweite Kinderkrippe im St. Raphael Wohnheim befindet findet immer ein Austausch zwischen den Einrichtungen und dem Wohnheim statt.</p>

18. Fort und Weiterbildungen

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonales in der Kinderkrippe an.

Durch regelmäßige Fallbesprechungen, Einzel- und Teamgespräche, Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen und Fachliteratur sichern wir die hohe Qualität unserer Arbeit.

19. Aufnahmekriterien

Wir nehmen Kinder von Innsbruck und Umgebung auf jedoch müssen wir für Kinder von außerhalb einer Pauschale von 50 Euro berechnen, da wir für diese Kinder keine Förderung erhalten.

Eine Anmeldung ist jederzeit möglich, sofern ein Platz frei ist. Um jedoch eine Garantie auf einen Platz zu erhalten, ist eine Anmeldegebühr in der Höhe von 150 Euro zu bezahlen. Für die Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, führen wir eine Warteliste. Vor Betreuungsbeginn ist der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 200 Euro zu bezahlen.

Bei telefonischer Anfrage nehmen wir Daten auf und vereinbaren einen ersten Termin zum Kennen lernen. Dieser Termin gibt den interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit sich die Räumlichkeiten der Kinderkrippe in Ruhe anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten und sich vor Ort ausführlich zu informieren.

Das Betreuungsverhältnis/Vereinsmitgliedschaft kann nur durch eine schriftliche Abmeldung unter Einhaltung einer zweimonatigen Kündigungsfrist beendet werden.

20. Öffnungszeiten/Beiträge

Öffnungszeiten:

Wir haben für Sie am Standort St. Raphael von Montag – Freitag von 7.00 – 17.00 Uhr mit Mittagstisch geöffnet und am Standort Reichenau Montag – Donnerstag von 7:00–17:00 und Freitag von 7:00–15:00 Uhr geöffnet.

Zwei Wochen Weihnachtsferien, letzte August und erste September Woche im Sommer bleibt die Krippe geschlossen um Reinigungsarbeiten vorzunehmen, sowie an Feiertagen bleiben die Kinderkrippen geschlossen.

Betreuungsbeiträge

Bis 20h aufgeteilt auf	2 ganze Tage 300.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 280.-	3 halbe Tage 340.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 320.-
Bis 30h aufgeteilt auf	3 ganze Tage 400.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 380.-	5 halbe Tage 450.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 430.-

Bis 45h aufteilbar auf 5 Tage	510.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 490.-
Bis 50h	540.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 520.-

Nachmittag bis 10h	3 Nachmittage 200.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 180.-
Nachmittag bis 15h	5 Nachmittage 250.- Angestellte des Wohnheims St. Raphael oder Polizei 230.-

Mehrstunden	15.- pro Stunde
-------------	-----------------

Vormittag 7:00-13:00	Ganztag 7:00-17:00	Nachmittag 14:00-17:00
----------------------	--------------------	------------------------

Bei den Betreuungsbeiträgen ist das Jausen und Essensgeld schon inkludiert.

Bei der Anmeldung ist ein Beitrag von **280.-** Euro (Putz- Bastelbeitrag, Materialbeitrag, Ausflüge usw.) fällig der nach, Vertragsunterzeichnung binnen 14 Tage auf das Vereinskonto einbezahlt werden muss, ansonsten verfällt die Vertragsunterzeichnung und der Platz wird an jemanden anderen übergeben.

Dieser Beitrag gilt für ein Betreuungsjahr September – August.

Für Kinder, die nicht in Innsbruck wohnhaft sind, wird eine zusätzliche Gebühr von 70.- monatlich fällig, da wir für diese Kinder keine Förderung erhalten.

Angestellte des Wohnheimes oder der Polizei haben Vorrecht (höchstens 5 Interne pro Einrichtung). Angestellte des Wohnheims haben Vorrecht im Wohnheim St. Raphael, die Polizei in der Rossbachstraße.

Anmeldeschluss für Interne für das nächste Betreuungsjahr ist bis Ende Oktober, danach dürfen die Plätze an andere vergeben werden.

21. Mit bring Liste:

1. Wechselkleidung
2. Hausschuhe
3. Gummistiefel
4. Matschhose + Jacke
6. Gartenschuhe
7. Sonnenhut
8. 1 Großpackung Taschentücher
9. Büchlein von sich selbst

22. Anschrift

NaNa's Kinderparadies Reichenau Rossbachstraße 22 6020 Innsbruck Telefon: 0650/7526407 Ansprechpartner: Frau Praxmarer Natascha	NaNa's Kinderparadies St. Raphael Ing. Etzel. – Straße 71 6020 Innsbruck Telefon: 0676/7828046 Ansprechpartner: Frau Andergassen Sara
---	---

Leitung beider Einrichtungen: Praxmarer Natascha

E-Mail: nanas2014@gmx.at

Träger: NaNa's Kinderparadies

Obmann: Praxmarer Matthias

